

NBS-Verbundprojekt Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt Teilvorhaben Bielefeld



NBS-Verbundprojekt:

Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt – Integrierte Strategien und Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung von Biodiversität in Städten

Teilvorhaben Bielefeld:

Stärkung der biologischen Vielfalt in Bielefeld am Beispiel des Grünzugs Schloßhofbach

NBS-Verbundprojekt Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt Teilvorhaben Bielefeld



Partner im Gesamt-Projekt

Forschungspartner:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden (IÖR):

Planerische Ansätze zur Umsetzung der NBS auf kommunaler Ebene

Institut Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt (IWU):

Expertise urbane Biodiversität: Bereitstellung von Wissensgrundlagen und Monitoringkonzepten zur praktischen Umsetzung der NBS in Kommunen

Deutsche Umwelthilfe e.V., Radolfzell (DUH):

Wissenstransfer, kommunale Strategien und Ökosystemdienstleistungen

Umsetzungspartner:

Stadt Heidelberg:

Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich

Stadt Bielefeld:

Stärkung der biologischen Vielfalt im Grünzug Schlosshofbach

NBS-Verbundprojekt Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt Teilvorhaben Bielefeld



Eckdaten des Verbundprojektes

Förderung im Rahmen des
Bundesprogramms „Nationale
Biodiversitätsstrategie“

Projekt- / Förderzeitraum:

- 01.06.2015 bis 31.05.2019

Fördervolumen im Teilvorhaben Bielefeld:

- 75 % von 110.729 Euro

Lage des Projektgebiets in Bielefeld



Ziele des Teilvorhabens

- **Erhöhung der Biodiversität im Bielefelder Projektgebiet**
- **Erhöhung des Bewusstseins und der Wertschätzung für „meine“ Grünanlage**
- **Ermittlung der Kosten für die Biodiversität fördernde Grünunterhaltung**
- **Einbringen der Erkenntnisse in allg. anwendbare Handlungsempfehlungen**
- **Übertragen der Ergebnisse auf weitere Grünanlagen in Bielefeld**

Was ist im Jahr 2016 passiert?

- **Planung und Durchführung einer Online-Nutzungsbefragung mit dem AK Umwelt der Initiative Bielefeld 2000plus**
- **Durchführung der Biologische Kartierungen durch die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld**
- **Planung der Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität im Projektgebiet**

Informationsvermittlung

- **1. Treffen der Lokalen Partner (Biologische Station, Initiative Bielefeld 2000plus, AG des Landschaftsbeirates, Naturschutzverbände) am 13.03.2016**
- **1. Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit am 14.04.2016 mit der DUH**
- **2. Treffen der Lokalen Partner am 20.09.2016 – Entwurf der Maßnahmenplanung**

Maßnahmenplanung

- **Erhalt und Optimierung der Wiesenstandorte durch**
 - **Erprobung unterschiedlicher Bewirtschaftungsmethoden und Mahdtermine**
- **Erhöhung des Blühaspektes und dadurch Förderung der Insektenfauna (Schmetterlinge) durch Einsaaten mit kräuterreicher Regiosaart**
- **Definition von Schutzbereichen für Standorte von seltenen Pilzarten**
- **Installation von Nistkästen (Waldkauz, Star, Gebirgsstelze) und Fledermauskästen**

Maßnahmenplanung

- **Erhalt / Optimierung der Schilfbereiche mit den Kleingewässern**
- **Optimierung des Schloßhofbaches durch**
 - **Rückbau vorhandener Uferbefestigung**
 - **punktueller Bepflanzung mit Kopfweiden**
- **Schaffung von Lebensraumstrukturen durch**
 - **Entwicklung von Gebüsch und Säumen (Dorngrasmücke)**
 - **Anlage eines Lesesteinhaufens als Lebensraum für Reptilien, Amphibien und Kleinsäuger**
 - **Anlage eines Insektenhotels in Kooperation mit Stifterschule**

Nächste Schritte

- **Information der Anwohner und Nutzer am 22.02.2017 in der Martin-Niemöller Gesamtschule**
- **Umsetzung der Maßnahmen im Jahr 2017**
- **Begleitende biologische Untersuchungen im Jahr 2017**
- **Fachtagung am 20.09.2017 im Historischem Saal in der Ravensberger Spinnerei**

NBS-Verbundprojekt Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt Teilvorhaben Bielefeld



leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Projektpartner:



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung



IWU Institut
Wohnen und
Umwelt



Deutsche Umwelthilfe



Heidelberg

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

